

1846) beginnt der erste Brief *ad Normannum aedituum: Tuarum assiduitate literarum meam conaris corrigere, diligende frater Normanne, negligentiam, qua eas quas meis amicis factitavi literas non retinui atque registri forma uno in corpusculo non collegi. Tuae simplicitatis dilectio impavidis increpationibus merito meam ignaviam arguit, sed — — —*. Die Bedeutung dieses Zeugnisses für eine Art von Registerführung durch Private liegt auf der Hand, vermutlich wird es nicht das einzige der Art sein, das es gibt.

B. Schm.

383. 'Ein Briefkodex des 13. Jh. und ein Urkundenbuch des 15. Jh.' werden von ROBERT DAVIDSOHN in den Quellen und Forschungen aus ital. Archiven und Bibliotheken 19 (1927), 373 bis 388 näher beschrieben. Beide Hss. befinden sich in der Bibliothek Landau-Finaly in Florenz. Das Urkundenbuch (2270 — 2304) (2. Hälfte des 15. Jh. Perg.) betrifft die Grafen Fieschi von Lavagna und enthält Urkunden von Friedrich I. St. 3918 ab, die bisher nur aus dem seltenen Druck von FEDERICO FEDERICI Della famiglia Fiesca (o. O. u. J.; s. XVIII in.) bekannt waren. Die Hs. 1416. 1613 derselben Bibl. enthält neben dem NA. 11, 466 ff. veröffentlichten *Carmen de destructione civitatis Mediolanensis*, zu dem D. das bisher unbekannte Widmungsgedicht an Arnulf von Lisieux in 14 Hexametern mitteilt, und einer handelsgeschichtlich interessanten Versnovelle von etwa 1250 eine Sammlung hochpolitischer Briefe und Aktenstücke aus den Jahren 1223 bis 1265, untermischt mit erdichteten Briefen. Von 39 historisch wichtigen Briefen teilt D. ausführliche Regesten mit in chronologischer Reihenfolge, einige davon im vollen Wortlaut; leider kann man sich daraus kein vollständiges Bild der Sammlung machen, als deren Kompilator D. einen Richter einer oberitalienischen Stadt, etwa Mailands, betrachtet. Die — teilweise auch anderwärts überlieferten — Stücke sind vorzugsweise Schreiben der Päpste von Honorius III. bis Alexander IV., päpstlicher Legaten (darunter Gregor von Montelongo) und Friedrichs II.

384. Ein originelles Erzeugnis der schulmäßigen Epistolographie hat FRIEDRICH BÄETHGEN erstmals veröffentlicht: 'Magister Boncompagno Rota Veneris, ein Liebesbriefsteller des 13. Jh.', Texte zur Kulturgeschichte des Mittelalters hgg. von Fedor Schneider 2. Heft (Rom 1927). In einem erläuternden Aufsatz 'Rota Veneris' in der Deutschen Vjschr. f. Literaturwissenschaft und Geistesgesch. 5 (1927) 37—64 hat er weiterhin über die Überlieferung des